



REFUGIO Thüringen

Psychosoziales Zentrum für Flüchtlinge

Anlage 1 zum Abschlussbericht / 3. Projektjahr für EFF- Projekt 11-407:
„Psychosoziales Zentrum für Flüchtlinge in Thüringen“
REFUGIO Thüringen, Wagnergasse 25, 07743 Jena

Dank an unsere Förderer

Für die finanzielle Unterstützung unserer Arbeit danken wir den folgenden Institutionen und deren MitarbeiterInnen, die unsere Anträge bearbeiten, uns mit Ratschlägen zur Seite stehen und sich dafür engagieren, dass die Arbeit des PsZF REFUGIO Thüringen fortgeführt wird:

- Europäischer Flüchtlingsfond (EFF)
- Thüringer Innenministerium
- UNO-Flüchtlingshilfe e.V.
- United Nations Voluntary Fund for Victims of Torture
- Bundesministerium für Familie, Frauen, Jugend und Sport
- Stadt Jena
- terre des hommes
- Diakonisches Werk Mitteldeutschland
- Evangelische Kirche Mitteldeutschland
- Spenderinnen und Spender
- Mitglieder

Das PsZF REFUGIO Thüringen in Zahlen – ein Überblick

1. KlientInnen

Anzahl

Im Zeitraum 31.12.2013 – 31.12.2014 wurden 102 KlientInnen neu im PsZF REFUGIO Thüringen angemeldet. Insgesamt konnten im Jahr 2014 167 KlientInnen betreut werden. Davon waren 88 KlientInnen aus den Vorjahren 2007 bis 2013 und 79 Neuaufnahmen.

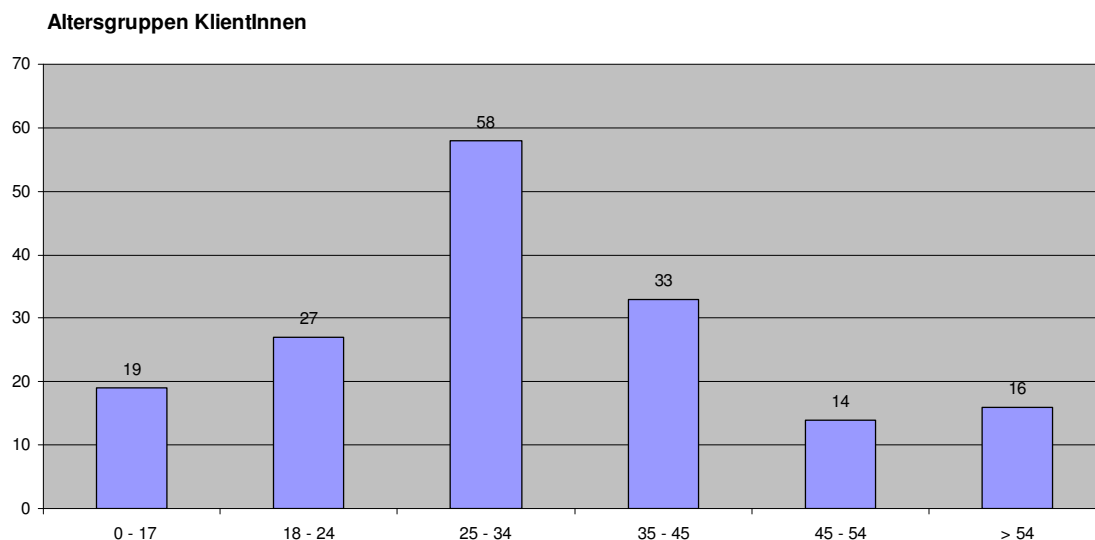
Geschlecht

99 Klientinnen waren weiblich (59%).

68 Klienten waren männlich (41%).

Verteilung nach Altersgruppen

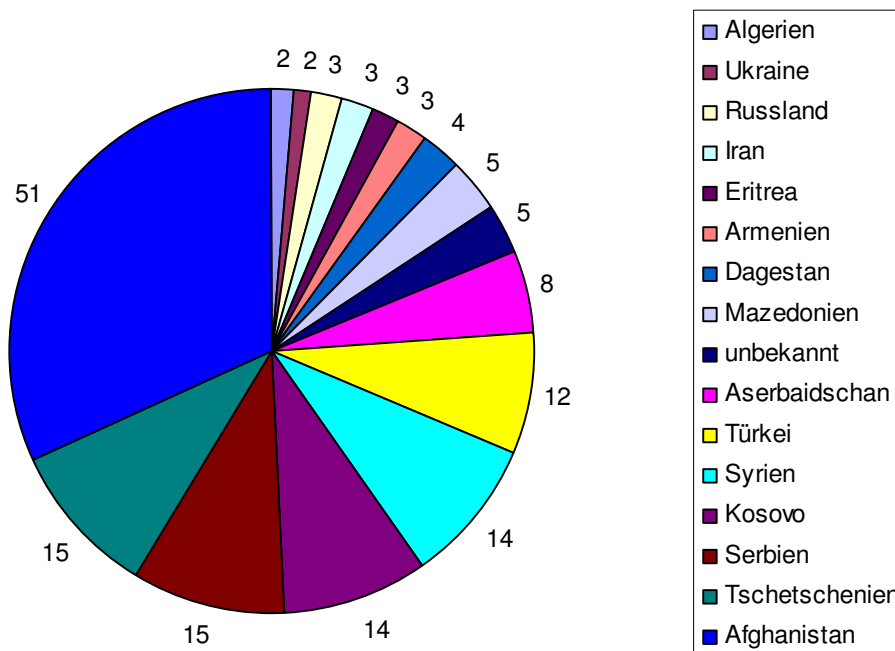
Die Mehrheit der KlientInnen (35%) gehörte, wie bereits im Vorjahr, der Altersgruppe 25 – 34 an. Die Präsenz der Altersgruppe der 18 – 24jährigen KlientInnen fiel im Vergleich zum Vorjahr ab. Dafür gab es 2014 mehr als doppelt so viele minderjährige KlientInnen wie 2013 und die Anzahl der über 54jährigen Klientinnen ist ebenfalls stark gestiegen.



Verteilung nach Herkunftsländern

Die 167 KlientInnen kamen aus insgesamt 23 bekannten Herkunftsländern – 2013 waren es noch 20. Leicht zurückgegangen sind die Zahlen der KlientInnen aus Aserbaidschan sowie der Türkei. Die Zahl der KlientInnen aus Afghanistan ist gestiegen, ebenso die Zahl der KlientInnen aus dem Kosovo, Tschetschenien, Serbien und insbesondere Syrien. In fünf Fällen blieb das Herkunftsland unbekannt.

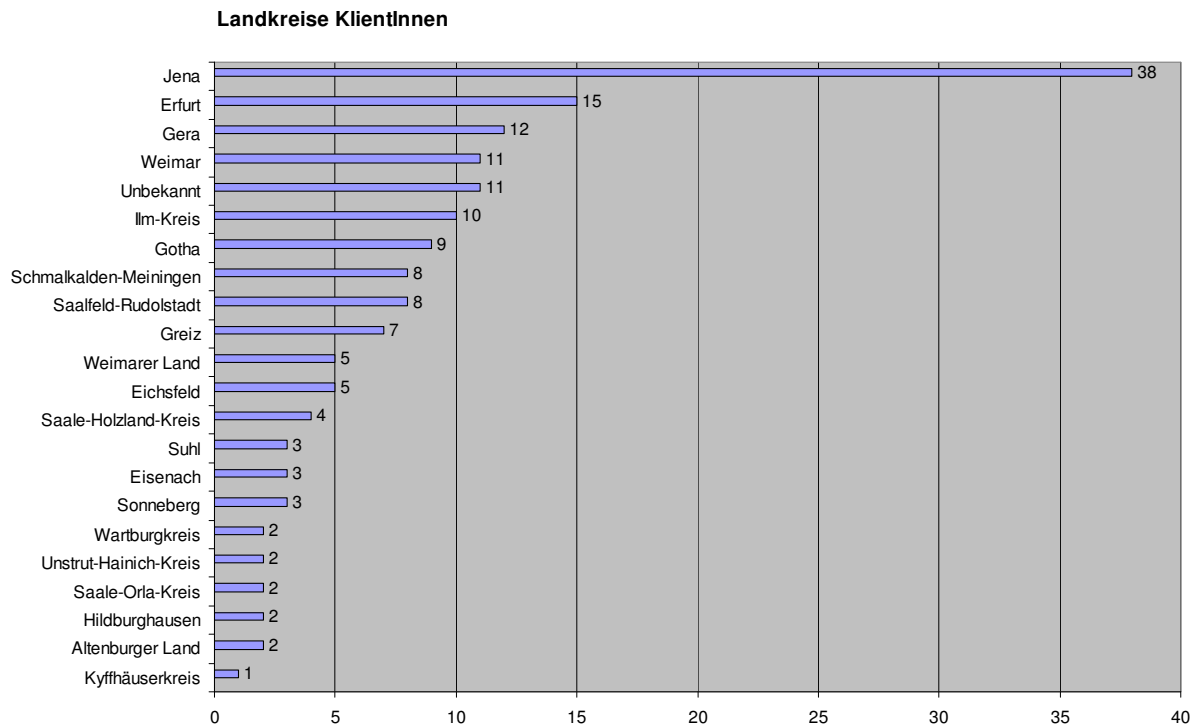
Verteilung nach Herkunftsländern



Sonstige Herkunftsländer: Bosnien-Herzegowina, Georgien, Irak, Jemen, Kongo, Sierra Leone, Somalia, Sudan.

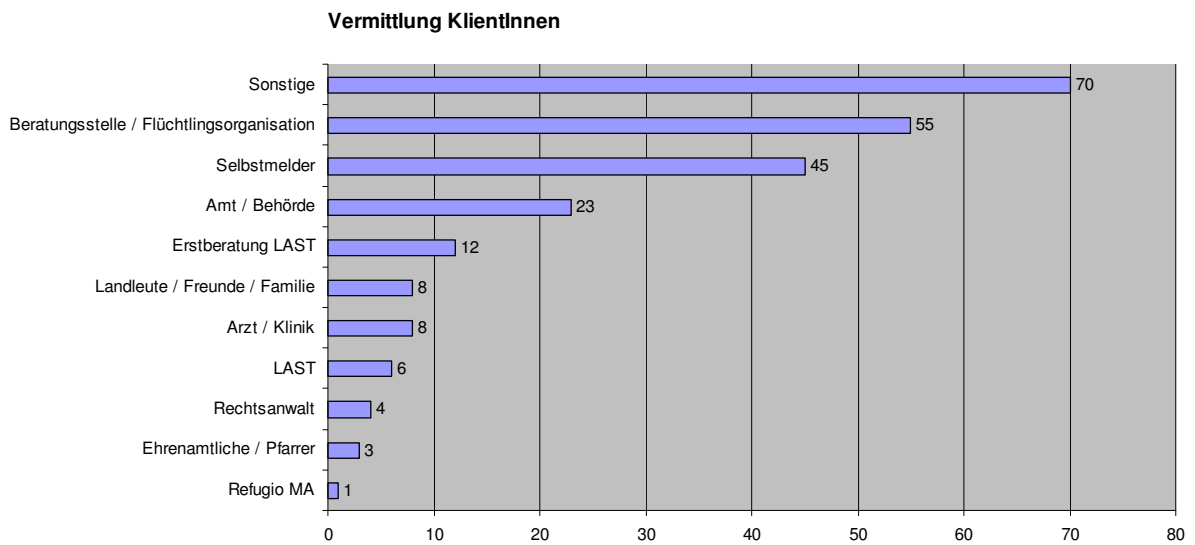
Die KlientInnen kamen aus den folgenden Landkreisen:

Das PsZF behandelte und betreute KlientInnen aus insgesamt 21 Landkreisen bzw. kreisfreien Städten Thüringens. Besonders viele KlientInnen kommen aus Jena, was auf die Kooperationsvereinbarung mit der Stadt Jena zurückzuführen ist, in deren Rahmen die Stadt Behandlungsstunden für KlientInnen aus Jena finanziert. Seit Juli 2014 gibt es außerdem eine Kooperationsvereinbarung mit der Stadt Erfurt, was sich in Zukunft auf die Anzahl der KlientInnen aus Erfurt auswirken wird.



Vermittlung an das PsZF

Die Überweisungen an das PsZF erfolgten - ebenso wie in den Jahren zuvor - überwiegend durch Beratungsstellen und Flüchtlingsorganisationen (Mehrfachnennungen möglich):



Vulnerable Personengruppen

KlientInnen gehörten in 216 Fällen zu einer besonders vulnerablen Personengruppe:

(Mehrfachnennungen möglich)

- 42 Verlust näher Angehöriger
- 43 Ohne Familie in Deutschland
- 23 Chronisch krank/ behindert
- 17 Alleinerziehend
- 10 Unbegleitete/r Minderjährige/r
- 6 Verwitwet

Folteropfer

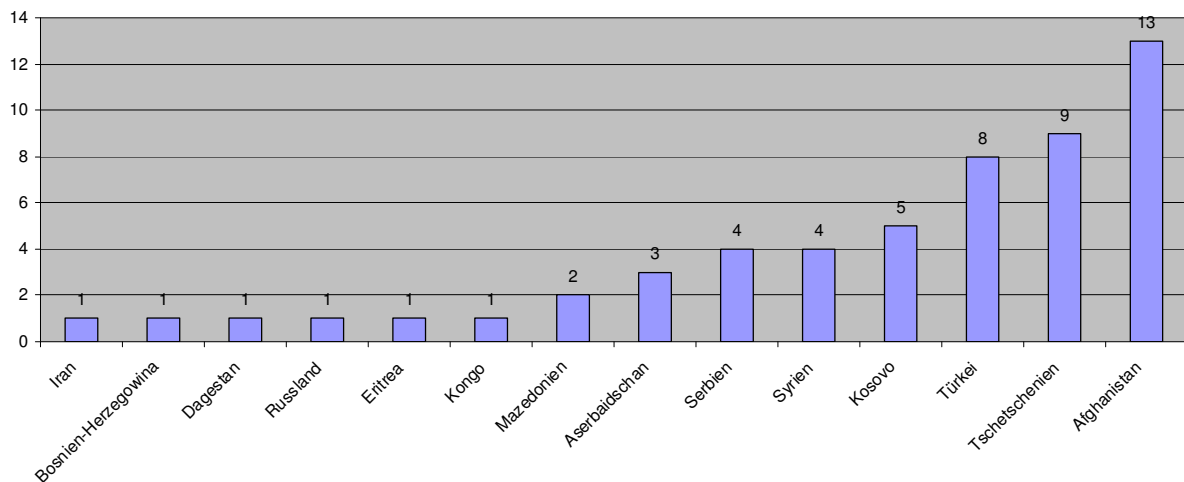
Unter den 167 KlientInnen befinden sich 54 Folteropfer (32%) aus 14 Ländern. Darunter befinden sich 48 Opfer körperlicher Folter und 50 Opfer psychischer Folter (Mehrfachnennungen möglich).

Geschlecht

männlich: 24

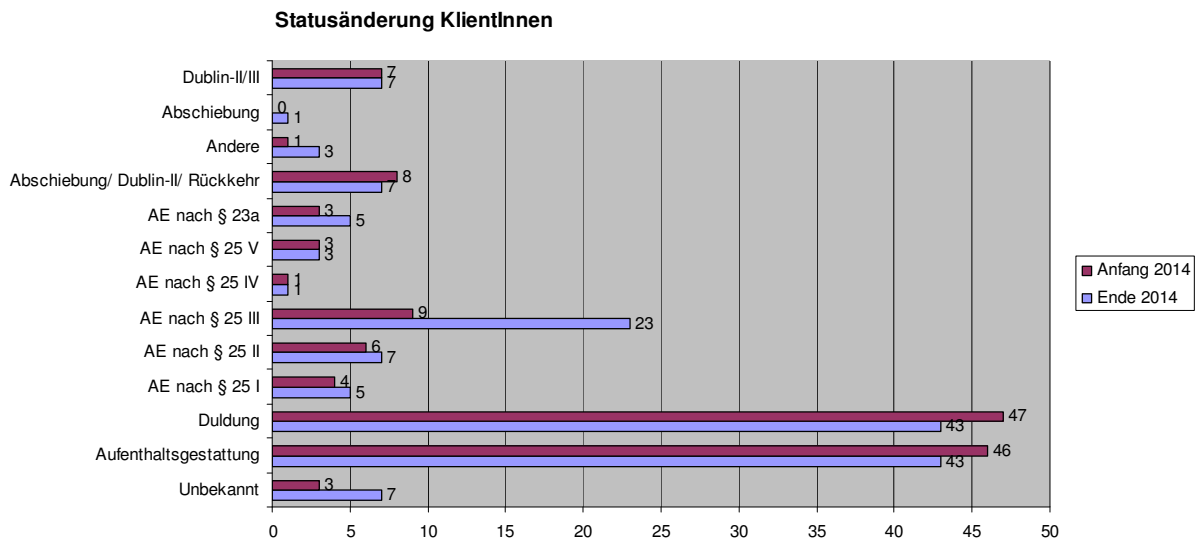
weiblich: 30

Folter nach Herkunftsländern



Aufenthaltsstatus zu Beginn und am Ende des Jahres 2014 im Vergleich

In 22 Fällen hat sich die Statussituation von KlientInnen gebessert, davon in 15 Fällen durch die Hilfe des PsZF. In 127 Fällen ist die Situation für die KlientInnen gleich geblieben und in 6 Fällen hat sich der Status verschlechtert. (Keine Angaben in 12 Fällen)



Erläuterung zu den Aufenthaltstiteln:

- Aufenthaltsgestattung (§ 55 AsylVfG)
- Duldung (§ 60a AufenthG)
- Aufenthalt aus humanitären Gründen (§ 25 AufenthG)
 - Aufenthaltserlaubnis (AE) nach § 25 I oder II (Asylberechtigt nach Art.16a GG oder GFK)
 - AE nach § 25 III (Abschiebeverbot durch Abschiebehindernisse, z.B. Gefahr für Leib, Leben, Freiheit, Gefahr der Folter, Todesstrafe, Schutz der Grundfreiheiten)
 - AE nach § 25 IV (vorübergehender Aufenthalt, wenn dringende humanitäre oder persönliche Gründe oder erhebliche öffentliche Interessen eine vorübergehende weitere Anwesenheit im Bundesgebiet erfordern)
 - AE nach § 25 V (vorübergehender Aufenthalt nach 18 Monaten Duldung, wenn der Ausländer unverschuldet an der Ausreise gehindert ist)
- AE nach § 23a AufenthG (Aufenthaltsgewährung in Härtefällen)
- AE nach § 23 I oder § 104 (u.a. aus völkerrechtlichen oder humanitären Gründen oder zur Wahrung politischer Interessen der Bundesrepublik Deutschland)
- Abschiebung/„freiwillige“ Ausreise
- Niederlassungserlaubnis (NE)/ Einbürgerung/ Deutsche
- Dublin II / Dublin III
- Sonstige (AE durch Heirat, als Familienangehörige, Fiktionsbescheinigung, Grenzübertrittsbescheinigung etc.)

2. Leistungen des PsZF REFUGIO Thüringen

(Mehrfachnennungen möglich)

Bereich Psychotherapie in 109 Fällen

Therapiesitzungen 836

davon:

Erfolgte Erstgespräche 30

Hausbesuche/Begleitungen 7

Zeugin/Sachverständige 0

Stellungnahmen 71

Direkte Kontakte 277 (Anzahl direkter telefonischer und schriftlicher Kontakte zu KlientInnen)

Indirekte Kontakte 1125 (Anzahl indirekter Kontakte mit KlientInnen zu RechtsanwältInnen, ÄrztInnen, SozialarbeiterInnen, PsychiaterInnen, DolmetscherInnen, Behörden, Gerichten etc.)

Bereich Sozialberatung in 112 Fällen

Beratungsgespräche 307

davon:

Erfolgte Erstgespräche 22

Psychosoziale Beratung 217

(auch telefonisch)

Hausbesuche 3

Begleitungen 65

Zeugin/Sachverständige 0

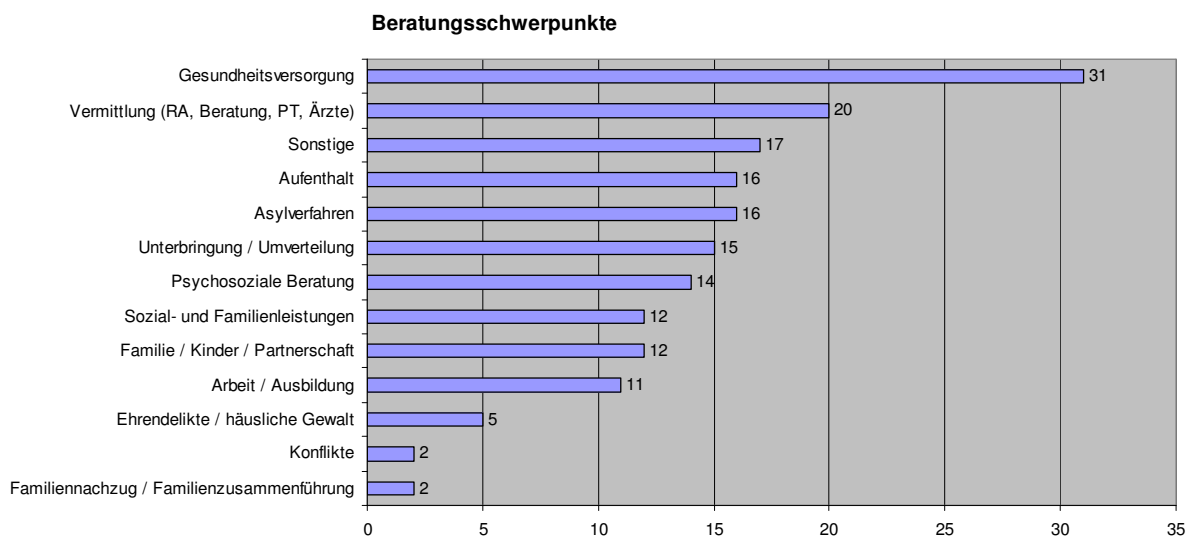
Direkte Kontakte 354 (Anzahl direkter telefonischer und schriftlicher Kontakte zu KlientInnen)

Indirekte Kontakte 953 (Anzahl indirekter Kontakte mit KlientInnen zu RechtsanwältInnen, ÄrztInnen, SozialarbeiterInnen, PsychiaterInnen, DolmetscherInnen, Behörden, Gerichten etc.)

Darüber hinaus nahmen im Zeitraum vom 31.12.2013 bis 31.12.2014 insgesamt 44 Frauen an der Flüchtlingsfrauengruppe des PsZF teil.

Beratungsschwerpunkte in der Sozialen Arbeit

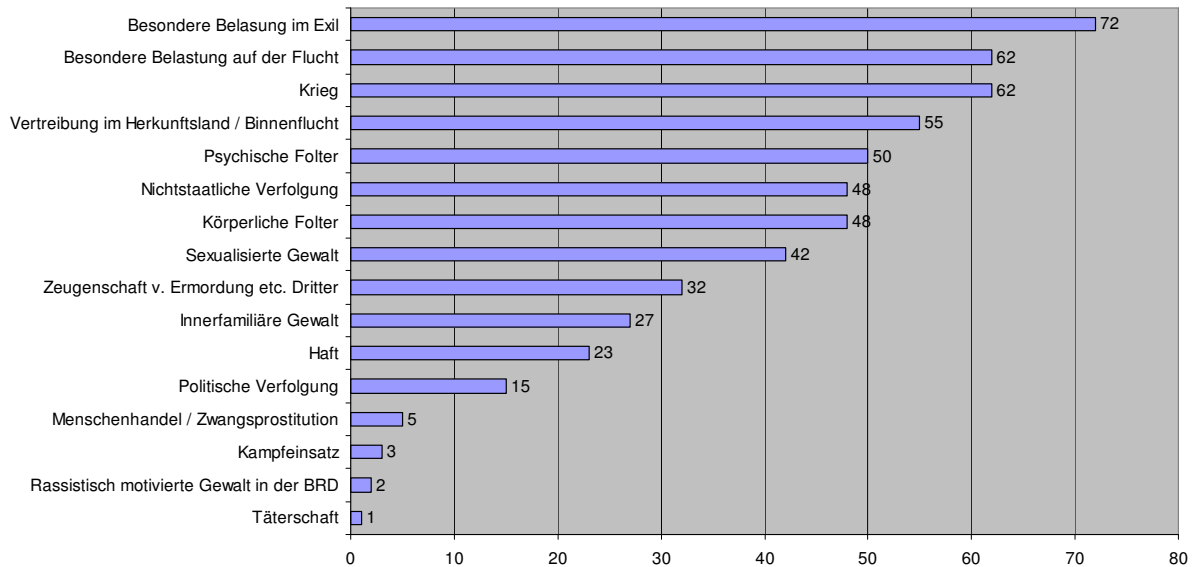
Im ersten Halbjahr 2014 konnte das PsZF insgesamt 112 KlientInnen mit seinen Angeboten der Flüchtlingssozialarbeit in Form von Beratungen, Begleitungen, Hausbesuchen, Kriseninterventionen, sozialen Stellungnahmen, Erst- und Clearinggesprächen und Vermittlungen (an fachspezifische Institutionen, RechtsanwältInnen, ÄrztInnen/ PsychiaterInnen/ PsychotherapeutInnen, Sprach- und Integrationskurse, Arbeitsplätze und Weiterbildungsmöglichkeiten, u.v.m.) erreichen.



Wie schon im Vorjahr spielt die Gesundheitsversorgung als Beratungsinhalt eine große Rolle. Auch die Vermittlung an andere Stellen, Aufenthaltsthemen sowie Asylverfahren sind wichtige Themen geblieben. Insgesamt wird eine große Palette von Anliegen bearbeitet.

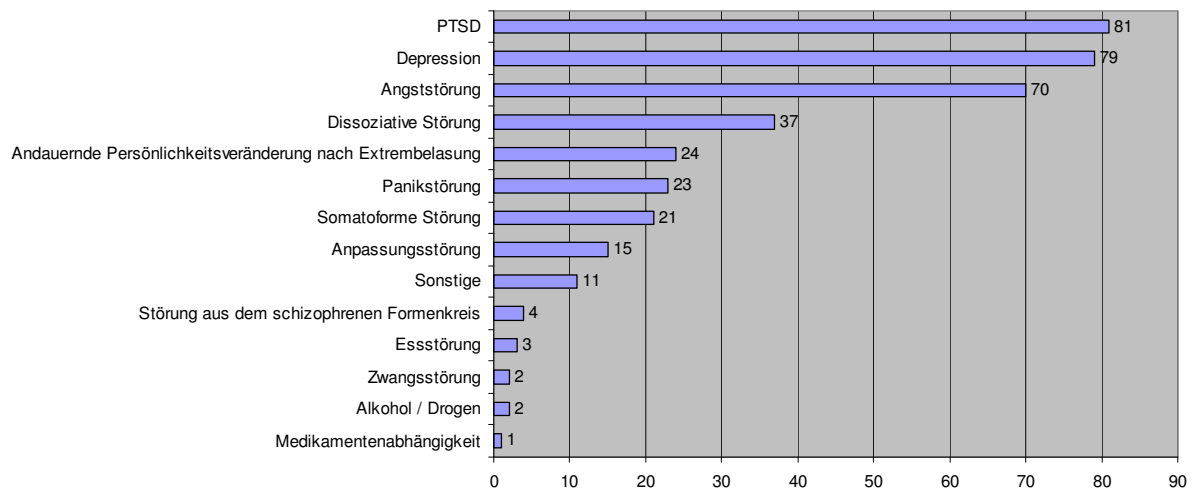
Traumatische Erfahrungen der KlientInnen

(Mehrfachnennungen möglich)



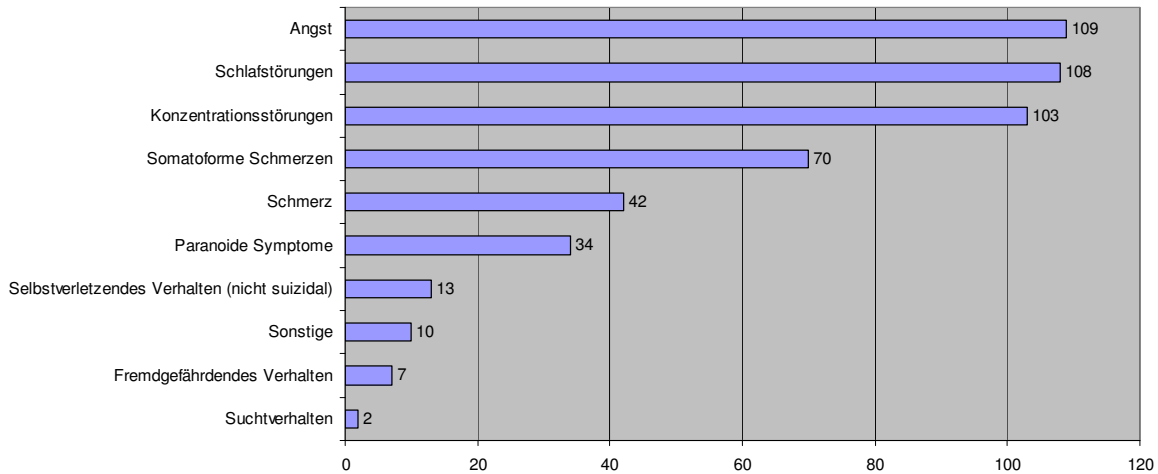
Die KlientInnen wiesen folgende psychische Belastungen und Erkrankungen auf:

(Mehrfachnennungen möglich)



Die KlientInnen wiesen folgende Symptome auf:

(Mehrfachnennungen möglich)



Suizidalität

In 86 Fällen hegten KlientInnen suizidale Gedanken. In 44 Fällen äußerten sie suizidale Absichten.

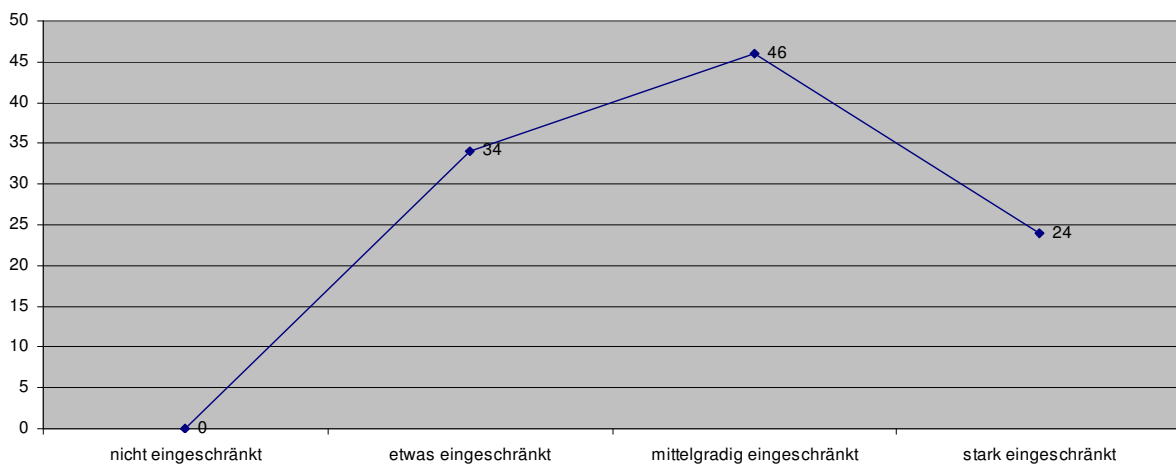
In 18 Fällen ist ein Suizidversuch unternommen worden.

Funktionsniveau der individuellen Lebensbewältigung

Das Funktionsniveau der individuellen Lebensbewältigung ist

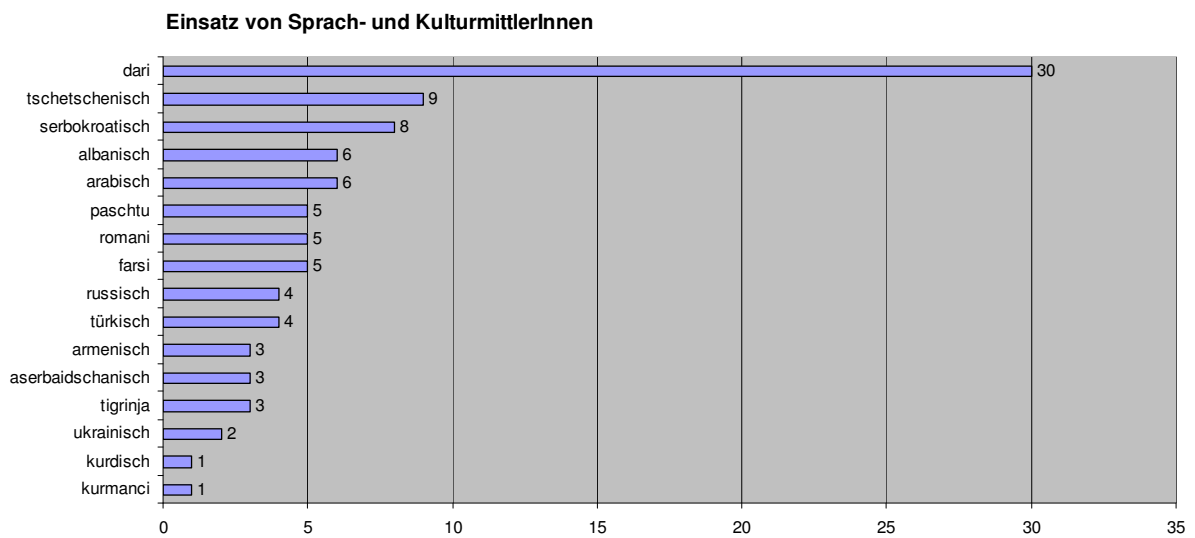
- in 34 Fällen etwas eingeschränkt,
- in 46 Fällen mittelgradig eingeschränkt und
- in 24 Fällen stark eingeschränkt.

Funktionsniveau KlientInnen



3. Einsatz von Sprach- und KulturmittlerInnen

In 96 Fällen kamen Sprach- und Kulturmittler zum Einsatz, davon bei 85 KlientInnen in Therapiesitzungen und bei 33 KlientInnen in Beratungsgesprächen (Mehrfachnennungen möglich).



Kontakt:

refugio thüringen e.V.

Psychosoziales Zentrum für Flüchtlinge

Wagnergasse 25,

07743 Jena

Tel.: 03641-226281

Fax.: 03641-238198

Email: koordination@refugio-thueringen.de

www.refugio-thueringen.de

